

Cornelius Kuttler (Hg.)

# Andachten

# 2018

## LEBENDIG

**Jahreslosung**

**Monatssprüche**

**Aus der Wüste**

– wo der Durst am größten ist

**Hin zur Quelle**

– die lebendig macht

– die überfließt

– die rein macht

– die mitreißt

**Kleine Getränkearte**

– wenn es auch mal was anderes als Wasser sein darf

**ejw**



Evangelisches  
Jugendwerk in Württemberg

# Inhalt

| Inhalt                      | Seite |
|-----------------------------|-------|
| Vorwort                     | 3     |
| Impressum, Zeichenerklärung | 71    |
| Autorinnen und Autoren      | 72    |

## Verschiedenes zur Jahreslosung

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Andacht zur Jahreslosung     | 4  |
| Bildbetrachtung: „Großzügig“ | 6  |
| Lied zur Jahreslosung        | 8  |
| Gedanken zum Lied            | 10 |
| Impuls zur Jahreslosung      | 12 |

## 1. Andachten Monatssprüche

|           |                   |    |
|-----------|-------------------|----|
| Januar    | 5. Mose 5,14 (E)  | 13 |
| Februar   | 5. Mose 30,14 (L) | 14 |
| März      | Joh 19,30 (L/E)   | 15 |
| April     | Joh 20,21 (L/E)   | 16 |
| Mai       | Hebr 11,1 (L)     | 17 |
| Juni      | Hebr 13,2 (E)     | 18 |
| Juli      | Hos 10,12 (L)     | 19 |
| August    | 1. Joh 4,16 (E)   | 20 |
| September | Pred 3,11 (L)     | 21 |
| Oktober   | Ps 38,10 (E)      | 22 |
| November  | Offb 21,2 (L)     | 23 |
| Dezember  | Mt 2,10 (L)       | 24 |

## 2. Aus der Wüste – wo der Durst am größten ist

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| >> Einführung                  | 25 |
| ... nach ihm selbst.           | 26 |
| ... nach seinem Wort.          | 27 |
| ... nach seiner Gegenwart.     | 28 |
| ... nach seiner Gerechtigkeit. | 29 |
| ... nach seiner Fürsorge.      | 30 |

## 3. Hin zur Quelle

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| >> Einführung                     | 31 |
| ... wo ich gesehen werde.         | 32 |
| ... wo selbst die Wüste blüht.    | 33 |
| ... wo ich Ruhe finde.            | 34 |
| ... wo mein Wasser frisch bleibt. | 35 |
| ... wo ich getröstet werde.       | 36 |

## Inhalt

Seite

## 4. Hin zur Quelle – die lebendig macht

|   |    |
|---|----|
| >> Einführung                               | 37 |
| ... und Genuss schenkt.                     | 38 |
| ... und wirklich den Durst löscht.          | 39 |
| ... und das Herz leicht macht.              | 40 |
| ... und nicht ohne Wirkung<br>bleiben kann. | 41 |
| ... und alle überrascht.                    | 42 |

## 5. Hin zur Quelle – die überfließt

|   |    |
|---|----|
| >> Einführung                           | 43 |
| ... bis unser Becher voll ist.          | 44 |
| ... bis wir mit Segen überhäuft sind.   | 45 |
| ... bis bei uns Gerechtigkeit herrscht. | 46 |
| ... bis wir mehr als genug haben.       | 47 |
| ... bis wir das Leben wieder spüren.    | 48 |

## 6. Hin zur Quelle – die rein macht

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| >> Einführung                      | 49 |
| ... damit wir Zuwendung erleben.   | 50 |
| ... damit wir neu anfangen können. | 51 |
| ... damit er selbst in uns lebt.   | 52 |
| ... damit wir ehrlich sein können. | 53 |
| ... damit wir bei ihm bleiben.     | 54 |

## 7. Hin zur Quelle – die mitreißt

|   |    |
|---|----|
| >> Einführung                                       | 55 |
| Oh Herr, gieße Ströme des<br>lebendigen Wassers aus | 56 |
| Voice of truth                                      | 57 |
| Wie der Hirsch lechzt nach<br>frischem Wasser       | 58 |
| Leben aus der Quelle                                | 59 |
| Wasser wird Wein, Blinde sehn                       | 60 |
| Nasse Füße  | 61 |
| Ins Wasser fällt ein Stein                          | 62 |

## 8. Kleine Getränkekarte – wenn es auch mal was anderes als Wasser sein darf

|                           |    |
|---------------------------|----|
| >> Einführung             | 63 |
| Der heiße Kakao           | 64 |
| Das kühle Bier            | 65 |
| Der starke Kaffee         | 66 |
| Die eiskalte Limo         | 67 |
| Der Salbeitee             | 68 |
| Die heiße Milch mit Honig | 69 |
| Der Schnaps               | 70 |

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

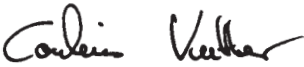
**Lebendig.** Dieser Titel lässt anklingen, was die Jahreslosung 2018 vor Augen malt: Dass Gott den Durst nach Leben stillt – umsonst und bedingungslos. Er ist es, der Leben schenkt.

**Lebendig.** Der Glaube an Jesus Christus ist nicht wie abgestandenes Wasser, das einen schalen Nachgeschmack hinterlässt. Sondern das Vertrauen auf Christus gleicht einer Quelle, aus der perlendes Wasser sprudelt. Der lebendige Gott begegnet uns in Jesus Christus. Wo das unser Herz berührt, kann Hoffnung lebendig werden wie frisches Wasser, das trockenes Land zum Blühen bringt. Gott schenkt Leben. Nicht kleinlich, sondern mit überfließender Liebe. In dieser großzügigen Liebe Gottes liegt die Quelle für ein Leben, das fröhlich und gelassen ist, getröstet und getragen.

**Lebendig.** Diese Andachten zu Themen der Jahreslosung 2018 spiegeln in all ihrer Unterschiedlichkeit wider: Gott beschenkt uns großzügig mit Leben. Sie geben Anregungen zum persönlichen Nachdenken und Impulse zum Weiterdenken für die Jugend- und Gemeindegemeinschaft. In den Texten und Ideen rund um die Jahreslosung 2018 ist etwas zu schmecken vom Durst nach Leben. Zugleich erzählen sie davon, wie in der Begegnung mit dem lebendigen Gott Durst gestillt wird.

Ganz herzlich danke ich allen ehren- und hauptamtlichen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und Hanns Wolfsberger für die Redaktionsarbeit.

Ich wünsche erfrischende und „durst-stillende“ Begegnungen mit den Andachten 2018.



Pfarrer Cornelius Kuttler  
Leiter des EJW

## INTERNET:

Texte, Lieder und weitere Materialien zur Jahreslosung 2018 können für nichtkommerzielle Zwecke heruntergeladen werden unter: [www.jahreslosung.net](http://www.jahreslosung.net)

+ UNSER TIPP + UNSER TIPP + UNSER TIPP +

Weitere Impulse zu den Monatssprüchen gibt es auf [www.99seconds.info](http://www.99seconds.info): Jeden Monat eine 99 Sekunden-Andacht zum jeweiligen Monatsspruch!  
Eine Aktion von EJW und CVJM.

# Andacht zur Jahreslosung 2018

**Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Offenbarung 21,6b L)**

**V**om Durst haben und Durst löschen verstehe ich etwas. Ich bin in einer Getränkegroßhandlung aufgewachsen. Getränkekisten, Wasser, Sprudel, Bier, Wein und Limonaden soweit das Auge reicht. Wir haben in einer ganzen Region Hotels, Kleinbetriebe und Privatkunden mit allem versorgt, was Durst löscht. Und unsere Kunden haben dafür bezahlt. Natürlich haben sie bezahlt. Alles andere wäre ein denkbar schlechtes Geschäft für uns gewesen.

Die Jahreslosung für 2018 spricht davon, dass Gott sich dieses schlechte Geschäft bewusst leistet. Er versorgt Menschen mit dem, was ihren Durst löscht. Und er verlangt nichts dafür. Er gibt ... und gibt ... und gibt – und erwartet keine Gegenleistung. Wie das? Wem hat Gott dies versprochen? Und in welcher Situation?

Wir schreiben das Ende des ersten Jahrhunderts. Der römische Kaiser Domitian verlangt von seinen Bürgern, dass sie ihn als Kaiser und Gott verehren. Das ist für die Christen undenkbar. Sie verweigern sich. Sie wollen keinen Menschen als Gott anbeten. Für sie gibt es nur einen Gott. Den, der in Jesus Mensch geworden ist. Dem Kaiser in Rom gefällt das gar nicht. Er beginnt die Christen zu verfolgen. Es bricht eine üble Zeit für sie an.

Johannes, der alt gewordene Jünger von Jesus, wird in dieser Zeit gefangen genommen. Man verbannt ihn auf die kleine griechische Insel Patmos. Dort geschieht etwas Außergewöhnliches. Jesus zeigt ihm in Bildern das, was in der „Offenbarung des Johannes“ beschrieben ist. Es ist ein nüchterner, vor allem aber ein trostvoller Blick in die Zukunft. Mit der Kernaussage: Was immer auf uns zukommen wird, wie sehr wir auch in Not geraten – Jesus kennt die Durststrecken unseres Lebens. Und er ist immer – zu allen Zeiten und in allen Situationen – größer und mächtiger als alle unsere Nöte.

Und so wird Jesus es sein, durch den Gott am Ende aller Zeiten zur Erfüllung bringt, was der Prophet Jesaja schon Jahrhunderte zuvor

angekündigt hat. Damals hatte Jesaja im Auftrag Gottes um das Volk Israel geworben. Er hatte schon damals mit Blick auf die Zukunft Israels im Namen Gottes gesagt: „Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch (Jes 55,1)!“ Jetzt hört Johannes auf Patmos ähnliche Worte aus dem Mund Gottes – aber diesmal geht es um eine Heilserfahrung, die Gott durch Jesus Christus allen Menschen zugänglich machen will – nicht nur seinem auserwählten Volk. Denn Gott sagt:

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

In anderen Worten sagt er uns: „Ich will dem geben, der in tiefste Not gerät. Ich will dem geben, der wirklich braucht und nicht nur gerne hätte. Ich will dem geben, der sich fühlt, als wandere er ohne einen Schluck Wasser durch eine Wüste. Dem die Kehle aus Angst vertrocknet und der nicht mehr weiß, wie er aus seiner verheerenden Situation wieder entkommen soll. Ich will dem geben, der nichts hat. Dem, der nichts vorweisen kann – keine Werke, kein Glaube, nur leere Hände und einen brennenden Durst nach Leben. Genau diesem will ich geben. Und zwar: Wasser aus der Quelle! Keine abgestandene Brühe. Kein gezuckertes Ersatzprodukt, das am Schluss nur noch durstiger macht und nicht hält, was es verspricht. Kein Sixpack, der leer gehen wird. Nein, Wasser aus der Quelle, von dort, wo es immer sprudelt, hell und klar, erfrischend und wunderbar belebend.“

Gott will deinen Durst löschen.

Er will ... und er wird es tun!

Umsonst.

Ohne dass du etwas dafür liefern müsstest.

Kein Geld, keine makellose Biographie, keinen Glauben ohne Zweifel.

Seit Johannes auf der Insel Patmos diese Worte zum ersten Mal gehört hat, haben Menschen zu allen Zeiten erlebt, wie sie sich erfüllen. In ihren je eigenen Situationen. Warum sollte das bei uns anders sein?

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Dieses Wort Gottes steht. Und es hat für den, der Jesus vertraut, nichts an Gültigkeit verloren. Es gilt heute und morgen. An jedem Tag in der kommenden Woche. Es gilt ein ganzes Leben lang. Und darüber hinaus.

# Bildbetrachtung zur Jahreslosung 2018

## Großzügig

**S**prudelndes Leben! Bunte Farbtupfer glitzern in der prickelnden Gischt. Nicht abgestanden ist dieses Wasser, sondern lebendig und frisch. Es benetzt die in Erdfarben gehaltenen Bildelemente. Für den Durst nach Leben steht diese Graphik. Zugleich lässt der überfließende Wasserlauf ahnen: Lebensdurst wird gestillt.

### Sehnsucht nach Leben

Jede und jeder könnte von der Sehnsucht nach Leben erzählen: Dass Leben mehr ist, als der alltägliche Gang der Dinge.

Die untere Bildhälfte der Graphik von Dorothee Krämer malt vor Augen: Irdisch geht es zu in unserem Leben. Wir stehen mit beiden Beinen auf der Erde, können nicht abheben und träumen, sondern Arbeit und Familie, Ehrenamt und Hobbies fordern uns.

Hellere und dunkle Brauntöne lassen die Schattierungen eines Lebens ahnen. Es gibt Licht und Schatten. Unter den bräunlich-gelben Farbelementen liegt eine graue Schicht, die von Strichen durchzogen ist. Ich sehe in ihnen die Spuren, die ein Leben zeichnen: Kratzer der Seele, enttäuschende Erfahrungen, die uns begleiten. Verletzende Worte, die nachklingen. Jedes Leben trägt solche Spuren. Manchmal liegen sie tief verborgen.

Die Sehnsucht nach Leben zieht sich durch die Schattierungen eines Lebens: Da sehnt er sich danach, nicht nur Getriebener zu sein in den täglichen Anforderungen. Sie dürstet danach, dass endlich jemand sie sieht. Ich denke daran, wie eine Frau im Rückblick auf ihr Leben sagte: „Da haben die anderen endlich erkannt, dass ich auch etwas wert bin.“ Wir sehnen uns nach Frieden, wenn Streit und Schweigen lähmen. Wir sehnen uns nach Leben und Hoffnung, wenn der Tod uns Menschen nimmt. Sehnsucht nach Leben hat viele Gesichter. Die Bibel erzählt: Wir Menschen sind auf Gott hin geschaffen. Als Gegenüber hat Gott uns erdacht. Doch in diesem Gegenüber zum Schöpfer ist etwas zerbrochen. Wir haben den verloren, der uns Leben schenkt. Und darum zieht sich durch unser Leben die Spur der Sehnsucht.

**Die Bildelemente betrachten und überlegen:  
Wo ist in mir Sehnsucht nach Leben?**



**Großzügig beschenkt**

Die Graphik zur Jahreslosung malt uns vor Augen: Gott lässt uns mit der Sehnsucht nach Leben nicht allein. Frisches Wasser benetzt unser von Sehnsucht durchzogenes Leben. Es sickert durch ausgetrocknete Schichten und berührt die scharfkantigen Spuren der Seele. Das lebendige Wasser steht für Christus selbst. In Joh 7,37 sagt Jesus: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke.“ Gott verspricht nicht nur etwas, sondern er verspricht sich selbst. Die Quelle des lebendigen Wassers ist Gott selber, der in Jesus Christus unsere Erde berührt. „Ich will“ – mit diesen Worten beginnt die Jahreslosung. Gott ist es, der uns beschenken will mit Leben. Alle Initiative geht von ihm aus. Wir müssen nicht erst beweisen, es wert zu sein, dass Gott unseren Lebensdurst stillt. Die Dynamik des überfließend perlenden Wassers erinnert daran: Gott macht sich auf den Weg vom Himmel auf die Erde, um Leben zu schenken. Damit etwas neu wird in uns.

Über den Spuren, die uns zeichnen, leuchten die bunten Farben des Lebens auf. Großzügig beschenkt Gott uns mit Leben. Wir sind geliebt – begleitet – erwartet. Das ist Leben!

**Geliebt sind wir.** Ohne jede Bedingung. Das ist unsere unverlierbare Würde. Gott ist Mensch geworden, gestorben und auferstanden, um selbst die Spuren und Kratzer unserer Seele zu tragen. Damit sie heil werden können.

**Begleitet sind wir.** Im Alltag des Lebens lässt Christus uns nicht allein. In den fröhlichen Momenten ist er da. Und wenn es hart auf hart kommt im Leben, ist es immer seine Hand, die hält.

**Erwartet werden wir.** Weil dieses Leben, das er schenkt, nicht einmal der Tod zerstören kann. Wir werden erwartet von dem, der uns ein Leben lang begleitet.

Die Graphik deutet dies an: Das glitzernde Wasser scheint aus dem Bild hinaus zu fließen. So als ob es uns mitnimmt in eine neue Welt. Es gibt Hoffnung für Menschen mit Sehnsucht im Herzen! Lebenshoffnung!

**Aufschreiben: Wo habe ich erlebt, dass Gott mich mit Leben beschenkt? Wo wünsche ich es mir? Diese Gedanken in einem Gebet aufschreiben, es in einem verschlossenen Umschlag aufbewahren und am Jahresende öffnen.**



# Dezember

**Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.  
(Matthäus 2,10 L)**

**„S**o habe ich mir die Adventszeit nicht vorgestellt, statt Besinnlichkeit nur Unruhe.“ Manches Mal empfinden wir so die Zeit vor Weihnachten – sei es, weil es viel zu tun gibt oder weil unser Herz einfach nicht zur Ruhe kommen kann. Trotz bester Vorsätze für eine frohe Adventszeit sieht die Realität anders aus.

Auch die Weisen aus dem Morgenland kennen dieses „Das haben wir uns aber anders vorgestellt“ – Gefühl.

Weit weg von Israel hatten diese orientalischen Gelehrten einen Stern am Himmel gesehen. Sie erkannten dessen Bedeutung und machten sich auf den langen Weg, um dem neugeborenen Königskind Ehre zu erweisen. Der Stern führte sie nach Jerusalem. Doch anstatt Teil eines Freudenfestes zu werden, erwartete die Weisen Misstrauen, Bestürzung und Heimlichkeit. So hatten sie sich das sicher nicht vorgestellt. Statt ein Königskind anbeten zu dürfen, wurden sie beobachtet, ausgefragt und dann in ein kleines unscheinbares Dorf weiter geschickt.

Vielleicht begannen sie nach diesen Erfahrungen an ihrer Sterndeutung zu zweifeln. Ihre Fragen sind vielleicht auch unsere:

Sind wir auf dem richtigen Weg?

Kann es sein, dass Gott mir wirklich so nahe kommt?

Habe ich mich umsonst auf den Glaubensweg gemacht?

Gibt es wirklich dieses Kind, welches die Welt, meine Welt, verändert?

**Denkt im Stillen darüber nach, wie ihr auf diese Fragen antwortet. Tauscht euch ggf. darüber aus.**



Doch dann, beim Weitergehen, trotz Stress und offener Fragen, sehen sie den Stern wieder: Er steht klar und deutlich über einer kleinen Hütte. Die Umstände sind anders als erwartet. Der Weg war anstrengender als gedacht. Und von Pracht oder stiller Andacht ist nichts zu sehen. Und trotzdem ist da übersprudelnde Freude, sind da Glück und Lachen. Denn der Stern ist da! Er weist deutlich auf dieses kleine und doch wunderbare Kind hin.

Der Stern sagt uns: Egal wie anstrengend, mühevoll und stressig der Weg ist, er lohnt sich. Dieses Kind ist jede Mühe wert. Denn hier ist der Emmanuel, Gott mit uns. Für jetzt und für alle Zeiten.



## 2. Aus der Wüste

– wo der Durst am größten ist

Unser Leben führt uns durch verschiedene Landschaften, durch unterschiedliche Klimazonen. Die Reise verläuft dabei nicht immer wie wir sie uns vorstellen – entlang an Flüssen und fruchtbaren Gebieten. Nein, unsere Plannungen werden über den Haufen geworfen und ehe man sich's versieht, finden wir uns in der Wüste wieder. Im trockenen, dürren Land, an einem lebensbedrohenden Ort. Durst kommt auf, Bedürfnisse werden wach – die Sehnsucht nach Rettung, nach Leben.

Die Bibel erzählt von Menschen an diesem Ort der Not, von ihrem Rufen um Hilfe. Wir lesen auch, dass ihre Schreie nicht ungehört verhallen, sondern, dass sie immer wieder auf den gleichen Adressaten stoßen. Einen lebendigen Gott, der genau dann in seinem Element ist, wenn er uns das rettende Lebenswasser reichlich zu trinken gibt.

# ... nach ihm selbst.

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürren Land, wo kein Wasser ist. (Psalm 63,1 L)

**D**urst – oft lästig, aber trotzdem genial! Ohne Wasser kein Leben. Ohne Flüssigkeit droht der Kollaps. Ohne Trinken lässt unsere Vitalität schnell nach. Wer beim Spüren von Durst nicht rechtzeitig trinkt, trocknet aus und verdurstet.

Bereits beim Sinken des Wasseranteils in unserem Körper von weniger als ein Prozent signalisiert das Gehirn Durst. Er ist ein überlebensnotwendiges Frühwarnsystem. Der durstige Mensch sehnt sich nach Wasser. Interessant: Trotz einer unendlichen Vielfalt an Erfrischungsgetränken wird pures (Mineral-)Wasser an heißen Sommertagen von den meisten Menschen als Durstlöcher bevorzugt.

„Mich dürstet!“ (Joh 19,28) – Eine alltägliche Erfahrung. Aber auch zwei Worte, die Jesus sprach, als seine Sehnsucht nach Gott am größten war. Am Kreuz kurz vor seinem Tod. An dem Ort, an dem er Gottlosigkeit erlebt hat, spürt er am meisten Durst. Oft erlebe ich: Umso wüster die Umstände in mir und um mich herum werden, umso mehr sehne ich mich nach Gott und suche ihn.

„Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Joh 7,37) – Kein Slogan eines geschäftstüchtigen Wasserhändlers, sondern eine Einladung von Jesus, der das Wasser des Lebens ist. Mit ihm in Beziehung zu bleiben hält uns vital. Er ist das von unserem Schöpfer aus Sehnsucht zu uns ausgedachte durststillende Lebensmittel – die erfrischende Lebensquelle.

Durst – ein genialer Erinnerer, damit mein Kreislauf funktioniert und ich mit meinem Schöpfer in Beziehung bleibe. Ein Gefühl, das meine Sehnsucht nach ihm aufrecht erhält. Eine Erfahrung, die mich zum Handeln bewegt. Ich entdecke in mir regelmäßig einen lebenserhaltenden Hinweis.

Wann immer ich durstig bin, werde ich erinnert an den einen, der wie kein anderer Durst kennt und Durst stillt: Jesus Christus!

►► **Leben aus der Quelle (F1 86)**

Andreas Lämmle

## ... nach seinem Wort.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören. (Amos 8,11 L)

**E**r fühlt sich nicht gut an, dieser Moment. Wenn ich mein Handy oder meinen Laptop einschalte, und die Nachrichten lese. Ich frage mich immer öfter: „Geht unsere Welt vor die Hunde?“ Sie bereiten mir Bauchschmerzen, die rücksichtslosen Staatschefs, die sich die Welt und die Wahrheit so hinbiegen, wie es ihnen gerade passt. Die fehlgeleiteten Menschen, die der Auffassung sind, sie tun etwas Gutes, indem sie sich und andere in den Tod reißen. Die Zustände in den vergessenen Krisenregionen unserer Erde.

Auch die Worte, die der Prophet Amos damals an das Volk Israel gerichtet hat, zeugen von einer Gesellschaft, die aus dem Gleichgewicht geraten war. Ein nur vorgeblich frommes Zusammenleben, während Menschen einander ausbeuteten und ihr eigenes Wohl ohne Wenn und Aber vorne anstellten. Er sprach von Gottes Zorn über ihre Verfehlungen und kündigte als Konsequenz eine „Dürre seines Wortes“ an. Als diese eintrat, kostete sie das Volk letztlich den Halt und die Heimat.

Ich verspüre heute manchmal einen inneren Hunger, den die Menschen damals vermutlich auch gespürt haben. Er kann nicht durch Essen und Trinken gestillt werden, sondern allein durch Einigkeit, Frieden und Liebe – kurz: Ich spüre das Verlangen nach dem, was Gott uns durch sein Wort geben kann. Ganz persönlich versuche ich daher die Frage, ob die Welt zugrunde geht, bewusst mit einem „Nein, das verhindern wir!“ zu beantworten. Ich will in meinem Tun ein Teil der Lösung sein, ein Mosaiksteinchen vielleicht, doch die Durststrecke zu einem besseren Miteinander auf der Welt wird durch mich hoffentlich ein kleines Stückchen kürzer. Ich weiß viele an meiner Seite und wir haben einen, der uns dabei unterstützt, wenn wir ihn nur lassen.

►► Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens (LB 152)

Julian Meinhardt